



Der freiwillige Schulsport erhält Gesetzesrahmen

Ab diesem Schuljahr muss der freiwillige Schulsport in Chur neu geregelt werden. Noch fehlt dafür die rechtliche Grundlage. Deshalb will der Churer Stadtrat diese ausarbeiten.

von Ursina Straub



In Bewegung: Freiwillige Schulsportkurse – unter anderem zur Förderung von Mädchen – gibt es in Chur über Mittag oder nach der Schule.

Bild Yanik Bürkli

Bis Ende Juni hatte die Stiftung Idée Sport den Betrieb der durchschnittlich zwölf freiwilligen Schulsportangebote gewährleistet. Finanziert wurden die Angebote durch Jugend+Sport-Gelder, kantonale Beiträge, Elternbeiträge und Entnahmen aus einem Nachlass.

Inzwischen hat sich aber die Stiftung Idée Sport aus diesem befristeten Projekt zurückgezogen. Der freiwillige Schulsport muss ab diesem Schuljahr neu strukturiert werden. Das Geschäft ist für die nächste Gemeinderatsitzung am 7. September traktandiert.

In der Verordnung zum Jugendförderungsgesetz fehlt nämlich ein Passus für die konkrete Organisation und Durchführung des freiwilligen Schulsports. Deshalb will der Stadtrat, dass der Gemeinderat ihm an der nächsten Sitzung den Auftrag erteilt, die rechtlichen Grundlagen dafür auszuarbeiten. Bei der Sportfachstelle der

Stadt Chur stehen dafür 20 Stellenprozente zur Verfügung.

Mädchenfussball und Kampfsport

Zum freiwilligen Schulsport zählen Schulsportkurse und Schulsportlager des nationalen Sportförderungsprogrammes J+S, wie der Stadtrat in seiner Botschaft schreibt. Meist sind es wöchentlich stattfindende Kurse, die regelmässiges Training in einem Breitensport bieten. Die Kurse finden nach der Schule, über Mittag oder an schulfreien Nachmittagen statt.

In diesem Schuljahr sind in den Churer Schulhäusern Mädchenfussballkurse geplant. «Kickit» soll Primarschülerinnen aus bildungsfernen Schichten zum Mitmachen motivieren. Gleichzeitig können sich Oberstufenschülerinnen zu sogenannten Juniorcoaches ausbilden lassen. Für Knaben soll «Sportspielspass» angeboten werden. In diesem freiwilligen Schulsport-

kurs können die Buben Kampfsportarten kennenlernen und ihre Kräfte messen. Und für Burschen wie Mädchen soll es Sportkurse während der Mittagspause geben.

Der freiwillige Schulsport ist niederschwellig, wie der Stadtrat in seiner Botschaft weiter schreibt. Die Anmeldung über die Schule ist einfach und die Kosten sind für die Eltern gering.

Mit der städtischen Sportpolitik will Chur den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung erhöhen. Die Aktivitäten sind dabei hauptsächlich auf die Förderung des Kinder- und Jugendsports ausgerichtet. Von den freiwilligen Sportkursen profitieren nach Ansicht des Stadtrats auch Sportvereine: Sie bekommen dadurch mehr Mitglieder und ausgebildete Juniorcoaches.